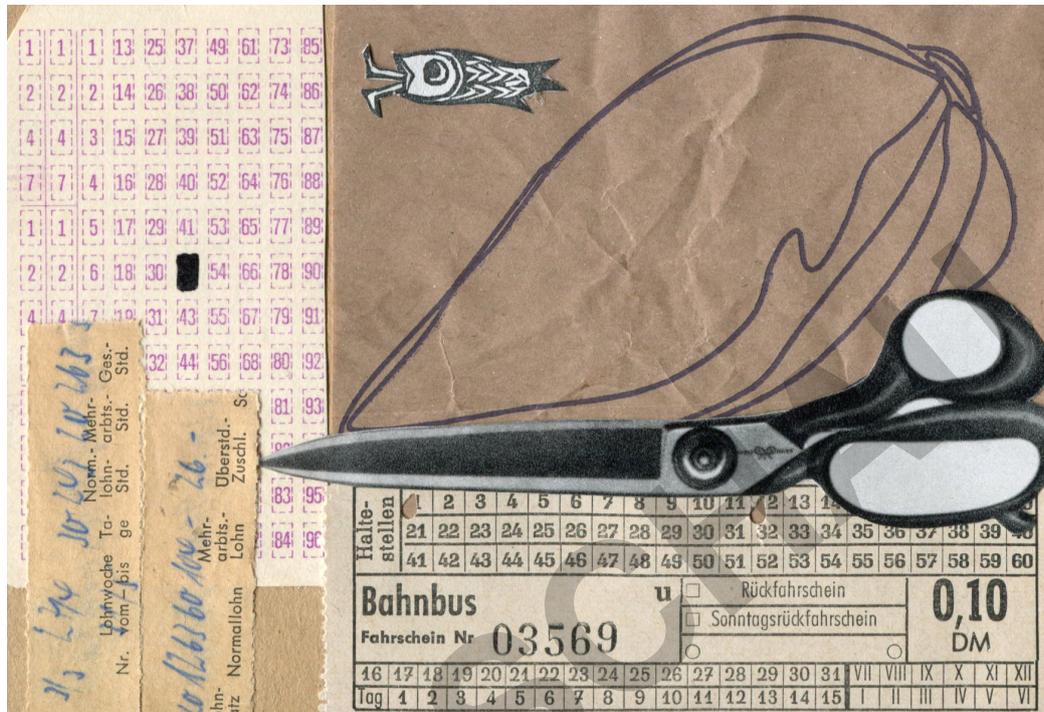


I.FA.42

Farbe/Malerei

Stück für Stück – Gestalten mit der Collagetechnik

Astrid Jahns



© RAABE 2024

© Astrid Jahns

Malen mit Schere und Papier, so könnte man – in Anlehnung an ein Zitat von Henri Matisse – die Collagetechnik umschreiben. Und wirklich, die Collage bietet ein ebenso großes Spektrum an Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten wie Pinsel und Farbe. In einer Collage lassen sich nicht nur Bild- und Textelemente aus unterschiedlichsten Quellen kombinieren, sondern auch verschiedene Stile und Medien. So entsteht aus vorhandenem, gefundenem und oft scheinbar wertlosem Material etwas ganz Neues. Wie das geht, das vermittelt dieser Beitrag. Stück für Stück erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler die Technik und wenden sie – inspiriert von Beispielen aus der Kunstgeschichte – in kleinen Collageprojekten an.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufen:	5 bis 7
Dauer:	ca. 9 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Grafische, malerische und plastische Verfahren kennen und anwenden; kunstgeschichtliche Epochen, Künstlerinnen und Künstler kennen; Kunstwerke betrachten und analysieren können
Thematische Bereiche:	Kunsthistorische Einordnung der Collage, ausgewählte Collagekünstlerinnen und -künstler, Werkbetrachtung, Malen, Collagieren
Medienkompetenzen:	Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
Medien:	Texte, Bilder, Arbeitsblätter, Gestaltungsaufgaben

Auf einen Blick

Legende

AB: Arbeitsblatt – AF: Aufgabenstellung – AL: Anleitung – BD: bildliche Darstellung – TX: Text

1./2. Stunde

Thema: Grundlegendes zum Thema „Collage“

M 1 (AB) **Was ist eine Collage und wer hat sie erfunden?** / Information über die Collagetechnik und ihre Entstehung

M 2 (BD) **Stück für Stück** / Betrachtung von Werkbeispielen

M 3 (TX/AB) **Was weißt du über die Collage?** / Sicherung der Informationen mit einem Lückentext

Benötigt:

- M 1 im Klassensatz
- M 2 mit Präsentationsmedium
- M 3 im Klassensatz
- ggf. Endgeräte mit Internetanschluss für Rechercheaufgaben

3. Stunde

Thema: Collagieren, wie geht das?

M 4 (AL) **So geht's** / Erarbeitung der Vorgehensweise beim Collagieren

M 5 (TX) **Das alles ist möglich** / Gestaltungsideen für das Collagieren

Benötigt:

- M 4 im Klassensatz und mit Präsentationsmedium
- M 5 im Klassensatz

4./5. Stunde

Thema: Collagieren wie Hannah Höch

M 6 (TX/AF) **Hannah Höch und ihre Figuren-Collagen** / Kennenlernen der Künstlerin; Collagieren einer Figur

Benötigt:

- M 6 im Klassensatz
- M 2 mit Präsentationsmedium
- festes Papier als Untergrund (DIN-A5 oder DIN-A4-Format)
- verschiedene Arten von Papier (siehe Auflistung in M 4, hier vor allem Bildausschnitte aus Zeitschriften, Katalogen etc.)
- Scheren
- Klebestifte
- Endgeräte mit Internetzugang für Rechercheaufgaben

6./7. Stunde (Option 1)

Thema: Collagepapier gestalten wie Henri Matisse

M 7 (TX/AF) **Henri Matisse und seine Scherenschnitt-Collagen** / Kennenlernen des Künstlers und seiner Scherenschnitte

M 8 (AL) **Collagepapier gestalten wie Henri Matisse** / Einfärben von Papier mithilfe unterschiedlicher Auftragstechniken

- Benötigt:**
- M 7 im Klassensatz
 - M 8 im Klassensatz
 - M 2 mit Präsentationsmedium
 - Zeichenpapier (DIN-A4-Format)
 - Farben (Wasser-, Acryl- oder Fingerfarben)
 - diverse Auftragswerkzeuge (z. B. breite Pinsel, Schwämme, Tücher, Spachtel, evtl. auch Zahnbürsten, Wattestäbchen etc.)
 - Unterlagen für Tische und Malerkittel o. Ä.
 - Endgeräte mit Internetzugang für Rechercheaufgaben

6./7. Stunde (Option 2)

Thema: Collagepapier gestalten wie Max Ernst

M 9 (TX/AF) **Collagepapier gestalten wie Max Ernst** / Gestalten von Papier mithilfe von Zufallstechniken

- Benötigt:**
- M 9 im Klassensatz
 - Frottage:** Papier, Gegenstände mit prägnanten Oberflächenstrukturen (z. B. Baumrinde, Schmirgelpapier, Luftpolsterfolie, Netze etc.), Bleistifte (Härtegrad B) oder Buntstifte
 - Décalcomanie:** Papier, Glas- oder Kunststoffplatten, alternativ Folie oder festes, glattes Papier, Farben (Wasser-, Acryl- oder Fingerfarben), Auftragswerkzeuge (Pinsel oder Spachtel)

8./9. Stunde

Thema: Assemblagen

M 10 (TX/AF) **Kurt Schwitters und seine Assemblagen** / Kennenlernen des Künstlers, seiner Merzkunst und seiner Assemblagen

M 11 (AL) **Eine Assemblage gestalten wie Kurt Schwitters** / Gestalten eines Materialbildes

Benötigt:

- M 10 im Klassensatz
- M 11 im Klassensatz
- Platten aus festem Karton oder Holz als Untergrund
- kleine Gegenstände sowie entsprechende Befestigungsmöglichkeiten (siehe Auflistung in M 11)
- gut deckende Farben (z. B. Acrylfarben) und Pinsel
- Unterlage für die Tische und Malerkittel o. Ä.
- Endgeräte mit Internetzugang für Rechercheaufgaben

Differenzierung und mögliche Weiterarbeit

- M 12 (AB)** **Wer war eigentlich ...?** / Differenzierung: Recherche zu Collagekünstlerinnen und -künstlern und Erstellen eines Steckbriefs
- M 13 (TX/AF)** **Analog oder digital?** / Differenzierung: Information über analoges und digitales Collagieren sowie über Bildmanipulation; ggf. Erstellen einer eigenen Falschnachricht in Form einer Collage
- M 14 (TX/AF)** **So geht es auch** / Weiterarbeit: Weitere Gestaltungsideen für das Collagieren

VORSCHAU

Was ist eine Collage und wer hat sie erfunden?

M 1

Was ist eine Collage?

Der französische Begriff *coller* bedeutet „kleben“. Eine Collage ist also eine Klebebild, bei dem verschiedene Elemente kombiniert werden, z. B. Bildausschnitte, Texte oder unterschiedliches Papier. Die Collagematerialien kannst du dir z. B. aus Zeitungen, Magazinen, Katalogen, Büchern oder aus dem Internet beschaffen. Du kannst auch unbedruckte Papiere, wie z. B. Transparent- oder Buntpapier, nutzen. Interessant sind auch gefundene und gesammelte Materialien aus dem Alltag, z. B. Briefmarken, Bonbonpapier oder entwertete Fahrscheine.

Die Anfänge der Collage

Die ersten **Collagen** wurden ungefähr **1912** von den Künstlern **Pablo Picasso** (1881–1973), **Georges Braque** (1882–1963) und **Juan Gris** (1887–1927) gestaltet. Dabei gingen sie ähnlich wie bei Gemälden des **Kubismus** vor. Bei dieser Kunstrichtung wurde ein Motiv in seine Einzelteile „zerlegt“ und beim Malen auf der Leinwand wieder neu zusammengesetzt. Zunächst setzten die Künstler ihre Motive also zusammen, indem sie die einzelnen Gegenstände malten. Das siehst du z. B. im „Stilleben mit Rohrstuhlgeflecht“ von Picasso. (Bild 1) Dann gingen sie dazu über, die Bestandteile des Bildes nicht nur zu malen, sondern auch reale Materialien aufzukleben. Diese ersten Collagen bestanden aus Papier und werden **Papiers collés** (Papierklebebilder) genannt. Schau dir die Bilder von Pablo Picasso und Juan Gris an. (Bilder 2 und 3)

Ein paar Jahre später, um 1916, entwickelte **Hannah Höch** (1889–1978) eine neue Variante der Collage: die **Fotomontage**. Dabei kombinierte sie Ausschnitte aus Fotografien miteinander. Allerdings ist nicht ganz klar, wer die Fotomontage erfand, da auch andere Künstler von sich behaupteten, die Ersten gewesen zu sein, die diese Technik verwendeten. Sicher ist aber, dass Hannah Höch sehr viele, inzwischen sehr bekannte Fotomontagen schuf. Eine davon ist die „Indische Tänzerin“. (Bild 7)

Die Collagetechnik wurde vor allem von den Dadaisten gern verwendet. Der **Dadaismus** (kurz Dada) kam zwischen 1916 und 1917 auf und entwickelte sich zu einer internationalen Kunst- und Literaturrichtung. Dada verstand sich als eine Anti-Kunst oder auch Gegen-Kunst. Die Künstlerinnen und Künstler protestierten mit ihren Werken gegen die bisherige traditionelle Kunst, gegen Teile der Gesellschaft und gegen den Krieg. In ihren Collagen setzten sie allerlei Ausschnitte bunt und wild zusammen.

1918, nach Ende des Ersten Weltkriegs, breitete sich der Dadaismus rasch aus. Es bildeten sich Dada-Gruppen in mehreren deutschen Städten, aber auch in Paris und New York. **Kurt Schwitters** (1887–1948) war einer der Dadaisten und lebte in Hannover. Er setzte sich ausführlich mit der Collagetechnik auseinander und gestaltete eine Vielzahl an Collagen. Dabei verwendete er vor allem gefundene und gesammelte Materialien, wie z. B. alte Zeitungen, weggeworfene Verpackungen oder Reste, die in Druckereien übrig blieben. Darüber hinaus gestaltete er Materialbilder (Assemblagen), Objekte und sogar ganze Räume nach dem Collageprinzip. (Bilder 4, 5 und 6)

Auch die **Surrealisten** richteten sich gegen die traditionelle Kunst und machten etwas ganz Neues. Ihnen war es wichtig, Fantastisches und Unbewusstes in ihren Bildern darzustellen, z. B. Träume. Sie verwendeten dafür die Dichtung, die Malerei und auch die Collagetechnik.

Manche Künstlerinnen und Künstler gehörten beiden Kunstrichtungen an, dem Dadaismus und dem Surrealismus. Das gilt z. B. für Hannah Höch oder Max Ernst (1891–1976).

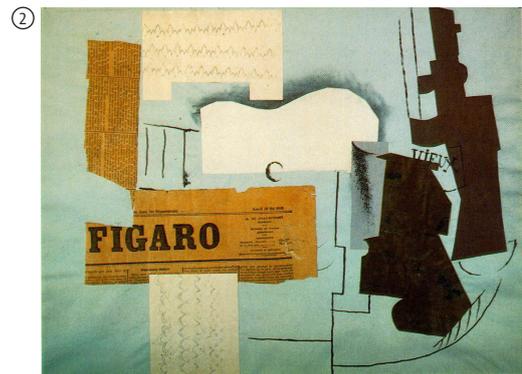
M 2

Stück für Stück – Werkbeispiele „Collage“



Pablo Picasso: Stillleben mit Rohrstuhlgeflecht, 1912, Gemälde

© Succession Picasso/VG Bild-Kunst, Bonn 2024

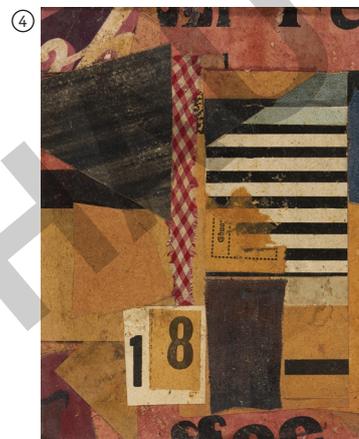


Pablo Picasso: Vieux-Marc-Flasche, Glas, Gitarre und Zeitung, 1913, Collage

© Succession Picasso/VG Bild-Kunst, Bonn 2024



Juan Gris: Der Musikertisch, 1914, Collage



Kurt Schwitters: Merzbild 246. rot und gestreift, Collage



Kurt Schwitters: Merzbild 25 A. Das Sternenbild, 1920, Assemblage



Nachbau von Kurt Schwitters Merzbau, Original vermutlich von 1923, Installation

© Foto: Herling/Herling/Werner, Sprengel Museum Hannover

So geht's – Anleitung fürs Collagieren

M 4

Du hast bereits einige Collagen betrachtet und Künstlerinnen und Künstler kennengelernt. Nun bist du an der Reihe. Hier erfährst du, wie du ein Bild collagieren kannst.

Du brauchst: ein Blatt festes Papier als Untergrund, verschiedene Arten von Papier, Klebestift und Schere

Tipp: Folgende **Papiere** kannst du verwenden:

- alles, was du zu Hause findest, z. B. Briefmarken, Ansichtskarten, Fotos, Seiten aus alten Büchern, alte Fahr- oder Eintrittskarten, Geschenkpapier, Butterbrotpapier, Packpapier, Tortenspitzen ...
- Bastelpapier, wie z. B. Transparent- oder Buntpapier
- Bilder oder Wörter aus Zeitungen, Zeitschriften, Katalogen, Werbeprospekten oder alten Büchern
- Ausdrücke aus dem Internet



So geht's

Das Wichtigste zuerst: Überlege dir ein **Thema**, zu dem du collagieren möchtest.

Tipp: Gestalte z. B. ein Porträt, eine Figur, eine (Fantasie-)Landschaft oder ein Stillleben. Auch eine Natur-Collage mit Dingen aus der Natur oder eine Schul-Collage mit Gegenständen aus der Schule ist denkbar. Oder du gestaltest ein Bild mit abstrakten Formen oder Mustern.

Du hast noch immer keine Idee? Du kannst dich auch inspirieren lassen, z. B. von einem Kunstwerk oder einem Bild aus einer Zeitschrift oder einem Buch.

Manchmal fällt einem auch etwas ein, wenn man die vorhandenen Papiere durchschaut.

1. Du hast ein Thema gefunden? Dann wähle passendes Collagematerial aus.



2. Schneide oder reiße die Teile aus, die du brauchst, und lege sie griffbereit auf den Tisch.

Tipp: Du kannst die benötigten Formen mit dem Bleistift auf dem Papier vorzeichnen. (Wenn du sie auf der Rückseite vorzeichnest, denk daran, dass sie später seitenverkehrt sind.)



© Anton Vierietin/iStock; reiravisual/iStock (Ausschnitte); Karla Fischer (Fotos)

M 8

Collagepapier gestalten wie Henri Matisse

Du hast erfahren, dass Künstler wie Matisse das Papier für Collagen selbst herstellen. Hier wird gezeigt, wie das geht.



Tipp: Nicht nur Henri Matisse, auch Eric Carle arbeitet mit der Technik des Scherenschnitts und illustriert so seine Bücher. Du kennst von ihm bestimmt „Die kleine Raupe Nimmersatt“.

Auf dieser Internetseite siehst du, wie er vorgeht, wenn er Papier einfärbt und Bilder daraus gestaltet: <https://raabe.click/ku-Carle>

Du brauchst: mehrere Blätter Papier, Farben, Auftragswerkzeug (breiter Pinsel, Schwamm, Tuch, Spachtel, Zahnbürste, Wattestäbchen etc.), Wasserbehälter, Unterlage zum Abdecken der Tische, Malerkittel o. Ä.

So geht's

Du hast zwei Möglichkeiten: Überlege dir zuerst ein Thema bzw. ein Motiv für deine Collage. Davon abhängig wählst du dann die passenden Farben für das Papier. Du kannst aber auch erst einmal das Papier gestalten. Vielleicht kommt dir dabei eine Idee für dein Motiv.

Du kannst das Blatt ganz einfach mit einem breiten **Pinsel** einfärben. Es gibt aber noch weitere interessante Möglichkeiten, die Farben aufzutragen. Probiere auf einem separaten Blatt unterschiedliche Werkzeuge aus.

Tipp: Wirf deine Probierblätter nicht weg. Du kannst sie später vielleicht auch noch für deine Collage brauchen.

Trage die Farbe mit einem **Schwamm** oder einem Tuch auf: Tupfe Schwamm oder Tuch in die Farbe, dann kannst du die Farbe aufs Blatt tupfen und/oder wischen.

Trage die Farbe mit dem **Spachtel** auf: Tauche den Spachtel in die Farbe. Ziehe ihn dann über das Papier, entweder von links nach rechts oder von oben nach unten oder auch kreuz und quer.

Die Kante des Spachtels ist scharf. Achte darauf, das Papier nicht zu beschädigen.

Trage die Farbe mit der **Rolle** auf: Tauche die Rolle in die Farbe. Rolle sie dann über das Papier, bis sie keine Farbe mehr abgibt. Auch hier kannst du von links nach rechts rollen oder von oben nach unten oder auch kreuz und quer.

Tipps: Probiere weitere Auftragsmethoden aus. Mit der **Zahnbürste** kannst du z. B. vorsichtig spritzen oder mit dem **Wattestäbchen** tupfen. Du kannst dein Blatt auch in **mehreren Farben** einfärben. Dabei kannst du ähnliche Farben nehmen, z. B. verschiedene Grüntöne. Dann wirkt dein Papier ruhiger. Oder du nimmst eine ganz andere, vielleicht eine Kontrastfarbe, dann wird dein Papier bunter und lebendiger.

© von oben nach unten: STUDIObgd/iStock; Wirestock/iStock; Albina Gavrilovic/iStock; mediaphotos/iStock

